

Das Bergmannshabit Rüdersdorf im Wandel der Zeit

Das Bergmannshabit ist eine traditionelle Kleidung der Bergleute. Sie unterscheidet sich nach Region, den Bergmännischen Tätigkeiten sowie nach Arbeits- und Festkleidung oder -tracht. Der Marienberger Bergmeister von Treba führte 1769 in Sachsen das Tragen des schwarzen Berghabits ein, die auf der sächsischen Kleiderordnung von 1719 basierte.

Im 19. Jahrhundert setzte sich auch in Preußen die schon in Schlesien übliche schwarze Uniform durch.

In Rüdersdorf war Friedrich Anton von Heinitz (1725-1802) und sein Nachfolger Friedrich Wilhelm Graf von Reden (1752-1815) für die Einführung wirksam.

Interessant sind die nicht weniger als 29 goldene Knöpfe verziert mit Schlägel und Eisen. Das Gold der Knöpfe symbolisiert das Licht der Sonne. Die Anzahl die Lebensjahre der heiligen Barbara (Schutzpatronin der Bergleute).

Die Fransen an den Ärmeln soll eine Reihe von Zündschnüren symbolisieren.

In der Folge sollen 3 Habits aus den letzten Jahrhundert dargestellt werden.

1. Links die Uniform zur Zeit der Weimarer Republik (Preußag) mit dem Preußenadler am Hut. Sie ist ein Nachlass vom ehem. Rüdersdorfer Steiger Helmut Schüler. Sie wurde gefertigt von der Mohr & Speyer AG Stettin, Berlin u. Hamburg mit der Nummer 269 vom 17. April 1939.
2. Die Uniform, wie sie in der ehem. DDR getragen wurde.
3. Die Vereinskleidung des Bergbauverein Rüdersdorf 1990 e.V. wurde 1996 eingeführt und erfüllt die Besonderheiten Knöpfe und Fransen.



1939



DDR



Seit 1996

Rüdersdorf im März 2016

Roland Richter
Bergbauverein Rüdersdorf 1990 e.V.